

Abschlussarbeit (FK 10) bei der Siemens S.p.A. im WS 2019/2020 in Mailand, Italien

1. Unternehmen und Bewerbung

Vom 01.09.2019 bis zum 31.01.2020 habe ich meine Abschlussarbeit bei der Siemens S.p.A. in Mailand absolviert. Die Siemens S.p.A. ist eine *Regional-Company* der Siemens AG und ist seit über 120 Jahren in Italien ansässig. Der Standort in Mailand ist die italienische Konzernzentrale, von der das gesamte Geschäft in Italien gesteuert wird. In Mailand sind etwa 2000 Mitarbeiter_innen beschäftigt.

Da ich bereits in München als Werkstudent bei der Siemens AG tätig war, lief das Bewerbungsverfahren etwas speziell ab, zumal die Stelle nicht veröffentlicht wurde bzw. zunächst nicht existierte. Darum habe ich mich initiativ beworben und habe mehrere Mails an verschiedene Personalabteilungen in Italien und anderen Ländern Europas gesendet und nach der Möglichkeit eine Abschlussarbeit zu verfassen gefragt. Glücklicherweise bin ich in Italien an einen netten Herrn aus der Personalabteilung geraten, der von meiner ergriffenen Initiative begeistert war und sich meiner Sache annahm. Nach einiger Zeit erhielt ich einen Anruf mit einem konkreten Angebot für eine Abschlussarbeit und dem entsprechenden Thema. Der letzte Schritt stellte ein etwa einstündiges Bewerbungsgespräch am Standort in Mailand dar, in dem es aber in erster Linie um das gegenseitige Kennenlernen und das Abstecken des möglichen Themas ging. Dazu ist jedoch zu sagen, dass der gesamte Prozess von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur eigentlichen Zusage in etwa 7 Monate in Anspruch nahm, deshalb ist dazu zu raten, für ein solches Vorhaben genügend Zeit und Vorbereitung einzuplanen.

2. Ablauf und Bewertung

Ich hatte das Glück, dass ich mich während meiner Zeit bei der Siemens S.p.A. wirklich ausschließlich um das Erstellen meiner Masterarbeit kümmern durfte und keinerlei andere Aufgaben aus dem Tagesgeschäft übernehmen musste. Dies führte dazu, dass ich mich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen konnte und ein Verständnis für das zu lösende Problem entwickeln konnte. Da ich mit dem Aufgabenfeld in meiner vorangegangenen Tätigkeit bei Siemens jedoch noch nichts zu tun hatte, habe ich die viele Zeit auch wirklich für die Einarbeitung benötigt. Mir wurde während meiner Zeit

sehr viel Freiraum gewährt und ich konnte die Probleme meist so angehen, wie ich es für richtig hielt. Außerdem hatte ich wöchentliche Abstimmungen mit meinem Betreuer, der auch selbst erst vor kurzer Zeit einen MBA absolviert hat und demnach einen hohen akademischen Anspruch an die Arbeit stellte. In meiner Abschlussarbeit ging es darum, ein neues Geschäftsmodell zu validieren, weshalb ich sehr viel Kontakt zu bestehenden Siemens S.p.A. Kunden hatte, um Interviews, die als Basis für meine Arbeit dienten, zu führen. Dies brachte für mich nicht nur einen Zugewinn an fachlichen Kenntnissen, sondern vielmehr einen Zugewinn an Soft Skills, insbesondere im Umgang mit Kunden und deren Bedürfnissen.

Neben dem Fachlichen gestaltete sich das Arbeitsleben in Italien auch deutlich anders als bei Siemens in Deutschland. Ich hatte das Gefühl, dass sich vor allem für den Austausch untereinander, als auch für das gemeinsame Mittagessen deutlich mehr Zeit genommen wird als in Deutschland. Außerdem war das Essen in der Kantine zum einen kostenlos für alle Mitarbeiter, zum anderen war es von ausgezeichneter Qualität und man hatte die Möglichkeit, täglich ein gesamtes Menü, inklusive Pasta, Hauptgericht, Beilage und Nachspeise zu sich zu nehmen. Der intensive Austausch mit den Kolleg_innen und das gute Essen machten den Gang ins Büro täglich zu einem sehr freudigen Ereignis.

3. Anreise

Ich bin von München aus mit dem Flixbus nach Mailand gereist, da die Reise mit dem Bus sehr günstig ist und man die Möglichkeit hat, mehrere Gepäckstücke mitzunehmen. Wenn man die Fahrt rechtzeitig bucht, kostet diese von München aus nicht mehr als 20€ und geht in etwa 6 Stunden. Alternativen sind natürlich das Flugzeug von München nach Malpensa, das auch nicht allzu teuer ist. Jedoch bezweifle ich, dass die Anreise deutlich schneller geht, da die Fahrt zum Münchner Flughafen als auch die Fahrt von Malpensa nach Mailand (etwa 1 Stunde) mit eingerechnet werden müssen. Eine weitere Alternative stellt natürlich das eigene Auto dar, von dem ich aber wirklich abraten würde, da in Mailand sehr gerne in Autos eingebrochen oder Scheiben eingeschlagen werden. Dies gilt besonders für Autos mit nicht italienischem Kennzeichen, die in nicht bewachten Parkhäusern stehen.

4. Unterkunft

Das Thema Unterkunft stellte in meinem Fall eine relativ heikle Situation dar. Ich hatte den Plan, für den ersten Monat über Airbnb ein Zimmer in Mailand zu buchen und für die verbleibende Zeit vor Ort zu suchen. Das Problem war, dass meine Gastgeberin mir am Tag meiner Ankunft abgesagt hat und ich somit zunächst ohne Unterkunft in Mailand stand. Da es bei mir dann sehr schnell gehen musste, habe ich über eine Seite namens Dovevivo.it ein Zimmer gebucht. *Dovevivo* ist eine Art Agentur, die Zimmer in Wohngemeinschaften vermietet. Sie verlangen keine Provision, die Kosten für die Zimmer sind aber dementsprechend hoch. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich mit *Dovevivo* und meinem gebuchten Zimmer trotz anfänglicher Bedenken sehr zufrieden war. Die Agentur hat sich um alles gekümmert und etwaige Beschwerden stets schnell bearbeitet. Deshalb kann ich *Dovevivo* für einen nicht allzu langen Aufenthalt sehr empfehlen. Ich habe für ein etwa 23 m² großes Zimmer mit eigenem Bad im zentralen Stadtteil Isola 900€ bezahlt, was zwar sehr viel ist, jedoch für die kurze Zeit zu verkraften war. Andere Seiten, die mir während meiner Suche empfohlen wurden, sind [bakeka.it](#), [idealista.it](#) und [easystanza.it](#). Außerdem gibt es zahlreiche Facebook Gruppen in denen Zimmer vergeben werden, jedoch muss man hierfür genügend Vorlauf einplanen, der mir leider fehlte. Generell lässt sich sagen, dass es sich wirklich lohnt, etwas mehr Geld für eine Wohnung in zentraler Lage auszugeben, da man nur so alle Vorzüge, die die Stadt bietet, genießen kann. Außerdem hat man die Möglichkeit, fast alle Ziele in der Innenstadt fußläufig zu erreichen, was auch einen großen Mehrwert darstellt.

5. Freizeitgestaltung

Mailand selbst bietet viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Neben dem weltbekannten Dom gibt es die sehr schönen Viertel Navigli und Brera, als auch das eher weniger touristische aber sehr schöne Viertel Isola. Meine Lieblingskirche, die auf jeden Fall einen Besuch wert ist, ist die *Chiesa di San Maurizio al Monastero Maggiore*. Außerdem bietet die Dachterrasse der *terrazza Martini* einen herrlichen Blick über die Stadt und es gibt einen guten Aperitif. Wenn man die *terrazza Martini* besuchen möchte, sollte man sich das weit im Voraus überlegen, da einem ohne Reservierung leider kein Zutritt gewährt wird. Des Weiteren hat mich das Museum *Fondazione Prada*

sehr begeistert und ich würde auf jeden Fall einen Besuch empfehlen. Neben meiner Freizeit, die ich in Mailand verbracht habe, habe ich natürlich auch den ein oder anderen längeren Ausflug unternommen. Für Tagesausflüge bieten sich Bergamo, Pavia und Verona bestens an, da sie innerhalb kürzester Zeit mit dem Zug zu erreichen sind. Außerdem habe ich ein Wochenende in Bologna und ein weiteres in Rom verbracht, was sich von Mailand aus auch sehr gut anbietet. Da der September noch sehr mild war, habe ich die ersten Wochenenden genutzt, um nach Ligurien ans Meer zu fahren und habe so meinen Sommer um ein paar Wochen verlängert. Außerdem sind Ausflüge an den Comer See und in die Berge sehr beliebt und bestens realisierbar.

6. Integration

Die Integration und der Kontakt mit einheimischen Mitarbeiter_innen war eine Sache, die mir im Vorfeld sehr wichtig war. Glücklicherweise hatte ich auf der Arbeit sehr viele Kollegen und Kolleginnen, die in einem ähnlichen Alter waren wie ich und mich sehr gut aufnahmen. Generell hatte ich das Gefühl, dass die meisten Italiener und Italienerinnen sehr herzlich und offen sind und auch sehr an Menschen aus anderen Ländern interessiert sind. Was mir persönlich sehr weitergeholfen hat, war der Besuch eines Sprachkurses, der mein Italienisch deutlich verbessert hat und somit die Integration erleichterte. Die *Associazione TodoCambia* im Süden der Stadt bietet gegen eine Mitgliedsgebühr von 18€ jährlich Sprachkurse für Ausländer an, die zweimal wöchentlich stattfinden. Dies würde ich jedem, der in die Stadt kommt, auf jeden Fall empfehlen.

7. Fazit

Als generelles Fazit lässt sich sagen, dass ich die Zeit in Mailand wirklich sehr genossen habe und mich die Arbeit sowohl fachlich, als auch persönlich weiterentwickelt hat. Außerdem bietet ein Aufenthalt im Ausland die Möglichkeit, auch das eigene Land aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, was immer wieder guttut. Ich würde jedem, der mit dem Gedanken spielt, ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit im Ausland zu absolvieren, dazu raten dies zu tun und sich nicht von etwaigen Problemen oder Bedenken anderer einschränken zu lassen.